

Petra Vetter

Präzision und Phantasie

Sehgal-Homöopathie und Hypnose

Vorwort Ekkehard von Seckendorff.....	15
Vorwort	17
Danksagungen	19
Vorbemerkung	20
Die Sehgal–Methode	21
<i>Philosophie</i>	21
<i>Anamnese nach Sehgal</i>	29
<i>Der vorurteilslose Beobachter</i>	32
<i>Gemütszustand versus Konstitution</i>	42
<i>King-pin-Symptome</i>	43
<i>Single-Rubriken</i>	49
<i>Potenzen</i>	49
<i>Fallmanagement</i>	51
Hypnose	57
<i>Allgemeines</i>	57
<i>Introduktionen</i>	59
Visualisierung	59
Fixation.....	60
<i>Vertiefungen</i>	61
Am Meer	61
Im Garten	62

Im Wald	63
Rückführung in den Wachzustand	64
Die Handlevitation.....	65
Die Suchhypnose.....	66
Trancetexte für „alle Fälle“	68
Die Scherbe	68
Dein Freund	71
Der grosse Luftballon	72
Die drei Quellen	73
Die Sehgal-Methode und Hypnose.....	75
Abergläubisch Superstitious	78
Trancetext: Ein Glückspfennig.....	78
Aufzuhetzen, anzustacheln; andere Inciting others	79
Trancetext: Hütehunde	80
Beharrlichkeit Perseverance.....	81
Trancetext: Das Steinreich	82
Beschwerden durch - Verlegenheit Ailments from - embarrassment	83
Trancetext: Bummeln und Bettler.....	83
Beschwerden durch - Tod von geliebten Personen	
Ailments from - death of loved ones	84
Trancetext: Das Tränenkrüglein - Märchen von Ludwig Bechstein.....	85
Bett - bleiben; Verlangen, lange im Bett zu Bed - remain in bed; desire to	86

Trancetext: Reisen ? – Och nö...!	87
Delirium - Schreien, mit - Hilfe, um DELIRIUM - crying, with - help, for	88
Trancetext: Es brennt!	88
Erkennt - alles - bewegen; kann sich aber nicht - Katalepsie; bei Recognizing - everything - move; but cannot - catalepsy; in	89
Trancetext: “Thank you for travelling with Deutsche Bahn”	90
Fassung gebracht, verwirrt; außer Disconcerted	91
Trancetext: Die Wanderung	92
Frivol Frivolous	93
Trancetext: Schlittschuh laufen	94
Furcht - Extravaganz, vor Fear - extravagance, of	94
Trancetext: Löwenbändiger	95
Furcht - Verletzung; vor - selbst verletzt zu werden Fear - injury - being injured; of	96
Trancetext: Stark !	97
Furcht- verraten zu werden; davor FEAR - betrayed; of being	102
Trancetext: Frühling	103
Gesten, Gebärden; macht - tasten; als würde er - Dunkelheit; in der Gestures, makes - groping; as if - dark; in the	104
Trancetext: Die Zauberhöhle	104
Gesund - sagt, er sei gesund - krank ist; wenn er sehr Well - says he is well - sick; when very	106
Trancetext: Ganz gesund	107
Getragen - Verlangen getragen zu werden Carried - desire to be carried	109

Trancetext: Das Boot.....	110
Getragen - Verlangen getragen zu werden - schnell	
CARRIED - desire to be carried - fast	110
Trancetext: Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde.....	111
Geziertheit, Affektiertheit AFFECTATION.....	111
Trancetext: Der Apfel „Kaiser Wilhelm“	112
Klammert sich an - Personen oder Möbel; an	
Clinging - persons or furniture; to	113
Trancetext: Im Zoo	114
Licht - Abneigung gegen - meidet LIGHT - aversion to - shuns	114
Trancetext: Rehe	115
Licht - Verlangen nach Light - desire for	115
Trancetext: Die Sonnenblume (light - im Sinne von Licht)	117
Trancetext: Handlevitation (light - im Sinne von leicht).....	117
Trancetext: Der Mantel aus Sternenstrahlen.....	119
Nackt sein, möchte Naked, wants to be	123
Trancetext: Schneeschmelze.....	124
Ruhe - Verlangen nach Rest - desire for.....	125
Trancetext: „Kurz- Jacobsen“	126
Sorgen; voller - andere, um Cares, full of - others, about.....	127
Trancetext: Unwetter.....	127
Sprechen - Geschäft, vom Talking - business, of	128
Trancetext: Am Bach	129

Stimmung, Laune - abweisend, zurückweisend Mood - repulsive	129
Trancetext: Harz	130
Störungen; Abneigung gegen Disturbed; averse to being.....	131
Trancetext: Briefmarken	132
Trancetext: Ruhe bitte! Wir zeichnen auf!	133
Töten, Verlangen zu Kill; desire to	133
Trancetext: Mücken	134
Verlangen; großes - Sonne, Licht und Gesellschaft; nach Longing - sunshine, light and society, for	134
Trancetext: Dabei sein ist alles.....	135
Verstecken - sich Hiding - himself.....	136
Trancetext: Tauchen.....	137
Trancetext : Tarnkappe	137
Verstecken - Gegenstände Hiding - things.....	138
Trancetext: Eichhörnchen	138
Verwirrung; geistige - Muskeln gehorchen dem Willen nicht, sobald er die Aufmerksamkeit abwendet Confusion of mind - muscles refuse to obey the will when attention is turned away	139
Trancetext: Marathon	140
Wahnideen - arm; er sei DELUSIONS - poor; he is	141
Trancetext: Sterne und Köche.....	142
Wahnideen - gepackt, wie Delusions - seized, as if.....	143
Trancetext: in der Bergbahn.....	143

Wahnideen - Reichtum, von	DELUSIONS - wealth, of	144
Trancetext: Der Garten im Herbst		145
Wahnideen - Verletzung - worden; er sei verletzt		
Delusions - injury - being injured; is		145
Trancetext: Junge Hunde		146
Wahnideen - Verletzung - worden; er sei verletzt - Umgebung; durch seine		
Delusions - injury - being injured; is - surroundings; by his		147
Trancetext: Dicke Luft		148
Arzneimittel und Hypnose		149
<i>Apis mellifica</i>		150
Homöopathische Betrachtung – fit und fleißig		150
Trancetext: die Brennnessel		152
<i>Arsenicum Album</i>		153
Homöopathische Betrachtung – genau genommen		153
Trancetext: Licht!		155
<i>Barium carbonicum</i>		157
Homöopathische Betrachtung		157
Trancetext: die Sandburg		158
<i>Belladonna</i>		161
Homöopathische Betrachtung – leicht und sinnig		162
Trancetext: Schmetterling		164
<i>Cocculus indicus</i>		165

Homöopathische Betrachtung – So ist es!	166
Trancetext: Koma	168
Gelsemium	170
Homöopathische Betrachtung – alles unter Kontrolle	171
Trancetext: Der Flug	174
Hyoscyamus	176
Homöopathische Betrachtung – Vorsicht ist besser als Nachsicht	176
Trancetext: Schneewittchen	178
Ignatia	180
Homöopathische Betrachtung – unfassbar!.....	180
Trancetext I: Absturz	182
Trancetext II: Ein Hundeleben	183
Lachesis	186
Homöopathische Betrachtung – gespannt.....	186
Trancetext: Vergiss es!	188
Natrium muriaticum	189
Homöopathische Betrachtung – Starre.....	190
Trancetext: Im Gletscher	191
Trancetext: Der Goldsucher	193
Opium.....	195
Homöopathische Betrachtung – Es reicht!	195

Trancetext – Jetzt!.....	196
Phosphorus.....	197
Homöopathische Betrachtung – Grenzenlos	198
Trancetext: Am Fenster	201
Trancetext: Die Talgkerze – Märchen von H.C. Andersen	203
Trancetext: Der Mantel aus Sternenstrahlen	205
Platinum.....	210
Homöopathische Betrachtung – Wo ich bin, ist oben!	210
Trancetext: Das Adlerjunge	212
Pulsatilla	215
Homöopathische Betrachtung – entschlossen unentschlossen!.....	215
Trancetext: Wildgänse	217
Stramonium.....	220
Homöopathische Betrachtung – ganz allein.....	220
Trancetext: der Tiger	222
Sulphur	224
Homöopathische Betrachtung – „Immer schön weitermachen!“ (John Compton Burnett)	224
Trancetext: Das Ziel	226
Trancetext: Wie ein Fisch im Wasser	228
Trancetext: Schrott.....	230
Trancetext: Die Eiche	232

Fallbeispiele	234
<i>Fall mit Wortprotokoll</i>	235
<i>Belladonna-Fall</i>	247
<i>Carcinosinum-Fall</i>	250
<i>Hyoscyamus-Fall</i>	256
<i>Ignatia-Fall</i>	262
<i>Lyssinum-Fall</i>	268
<i>Natrium muriaticum-Fall</i>	272
<i>Nux vomica-Fall</i>	278
<i>Opium-Fall</i>	282
<i>Phosphorus-Fall</i>	287
<i>Stramonium-Fall</i>	292
Schlussbemerkung	299
Literatur	300
<i>Homöopathie</i>	300
<i>Hypnose/Psychologie</i>	304
<i>Sonstiges</i>	306
Index Arzneimittel	308
Anhang	310
<i>Rubriken</i>	310
<i>Merkblatt - Einnahmeempfehlung</i>	342

Frau Vetter!

Sie haben mich überzeugt!

Seit 1996 betreibe ich die sogenannte Sehgal-Homöopathie. Ich durfte noch Madan Lal Sehgal kennenlernen und zugleich seine beiden Söhne. Die drei haben mich überzeugt von dieser Methode, von ihrer Durchsichtigkeit und von der universellen Anwendbarkeit als eine Möglichkeit in der Homöopathie. Seitdem war ich hingerissen und machte nur noch dies und sage allen Leuten: man sollte die Sehgal-Methode mit keiner anderen Methode vermischen – sonst gibt es eine Verfälschung.

Umso skeptischer war ich, als Frau Vetter mir ihr Manuskript über die Hypnose und die Sehgal-Homöopathie vorlegte. Ich wusste von ihr, dass sie beide Methoden bei ihren Patienten anwendet. Ich kann beurteilen, wie sie die Patienten homöopathisch mithilfe der Sehgal-Methode behandelt, und wir haben viele Fälle zusammen bearbeitet.

Ihre Einfühlungskraft ist außergewöhnlich, ihre Zusammenarbeit mit anderen Kollegen ist es ebenfalls, und letztlich hat sie immer ein gutes Wort für jeden. Ihre Fälle sind fachlich sehr gut gelöst, und sie kann souverän mit dieser Methode umgehen.

Und nun die Hypnose? Ganz einfach, sie macht es wunderbar, und als Patient ist man bei ihr sofort aufgehoben und kann sich fallen lassen.

Und nun beides zusammen – wie sollte das gehen? – Ja es geht! Sie ist eine der ganz wenigen Therapeuten, die auf zwei Klavieren spielen kann und zwar in einem künstlerischen Wechsel von „Präzision und Phantasie“.

Ein Patient kommt zu ihr und wünscht, hypnotisch behandelt zu werden, und es geht ihm dabei gut, und er verliert seine Ängste. Anschließend oder einige Zeit später kann er von ihr homöopathisch behandelt werden, damit schwerwiegende Krankheiten wirklich ausheilen. Oder ein Patient kommt zu ihr und möchte homöopathisch behandelt werden, und er bekommt zusätzlich noch eine Hypnotherapie – ohne dass beides durcheinander geworfen wird.

Zu meinem großen Leid habe ich bei fast allen Psychologen und Psychotherapeuten kein Interesse an der Homöopathie gespürt; als ob sie es nicht wollten. Hier nun kann sich ein jeder Psychologe mit einer homöopathischen Methode beschäftigen und auch Anleihen von dem Frage-Stil machen, und er wird nun die Patienten, die auch homöopathisch behandelt werden, besser verstehen anstatt diese Behandlung zu belächeln oder zu negieren.

Der Homöopath, der keine Ahnung von Hypnose hat, kann sich hier sein erstes Wissen und eine Einführung holen, denn manche homöopathischen Gespräche sind so gelagert, dass sie in einen Trance- Zustand führen, und dieses kann man methodisch noch präzisieren, um die Essenz eines Mittels besser zu spüren.

Frau Vetter ist eine der stillen und unbekanntenen Homöopathinnen, und nicht umsonst arbeitet sie in Berlin, einem Ort von 400 Einwohnern 600 km nördlich von dem großen Berlin, in dem ich wohne und praktiziere. Nicht umsonst hat sie in ihrer Art, Menschen zu helfen, diese stille Ecke Deutschlands gewählt. Trotzdem wünsche ich der Welt der Therapeuten, dass sie eines Tages ein Seminar gibt, in dem man ihre Methode der Hypnose erlernen kann und zugleich erkennt, mit welcher Leichtigkeit sie die Sehgal-Methode anwendet.

Den besonders an dem homöopathischen Teil interessierten Leser bitte ich, den Phosphorfall auf Seite 282 ausführlich zu lesen und das Wortprotokoll mit den vielen Kurzantworten des Patienten zu studieren. Es ist ihr gelungen, einen Phosphor-Fall zu lösen, der richtig wortkarg ist und überhaupt nicht dem kooperativen üblichen Phosphor-Fall entspricht.

Ihr Einfühlungsvermögen und ihre Analysefähigkeit kennzeichnen auch hier den Titel dieses Buches.

Nun muss ich mich mit Gewalt zur Kürze eines Vorwortes zwingen, und es dem Leser überlassen, wie dieses präzise und phantasievolle Buch auf ihn wirken wird.

Dr. med. Ekkehard von Seckendorff
Berlin-Lichterfelde im Mai 2014

Seit ich mich mit der Homöopathie beschäftige, muss ich mich immer wieder auch mit Vorurteilen darüber auseinandersetzen: „Unwissenschaftlich, ... da ist doch nichts drin, also kann sie auch nicht helfen, ...reine Placebo-Effekte...“ –

Homöopathen kennen das.

Mit der Sehgal-Methode geht es mir ähnlich: „Schmalspurhomöopathie, ...Psychologisiererei, ...etwas für oberflächliche Therapeuten, denen es nur um Arbeitersparnis geht“...etc.

Auch die Hypnose gilt vielen nicht als ernsthafte Therapie, sondern ist immer noch mit dem Odium des Mystischen, des Übernatürlichen oder sogar der Scharlatanerie behaftet.

Auf die Vorurteile der Homöopathie und der Hypnose gegenüber brauche ich nicht weiter einzugehen – sie sind in den letzten 250 Jahren m.E. ausreichend oft widerlegt worden.

Die Sehgal-Methode ist noch verhältnismäßig jung – der Begründer dieser homöopathischen Schule, M. L. Sehgal, lebte von 1922 – 2002; seine Söhne Sanjay und Yogesh Sehgal entwickeln diese Methode weiter. Hierzu fehlen noch mehr Erfahrungsberichte.

Außerdem geht der homöopathische Mainstream z.Z. mehr in Richtung Miasmatik und der Sankaran-Methode, sodass die Homöopathie – wie sie von M. L. Sehgal weiterentwickelt wurde – meines Erachtens nach zu wenig Beachtung findet.

Die Arbeit nach der Sehgal-Methode beeinflusste auch meinen Zugang zu Hypnosepatienten. Die Schulung der Beobachtungsgabe, das Training der Wahrnehmung und der sprachlichen Wiedergabe von Gefühlen präziserte und verbesserte meine hypnotherapeutische Arbeit.

Auch in der Hypnosetherapie wird das uneingeschränkte Akzeptieren des jeweiligen Patienten angestrebt. Diese Haltung erleichterte mir den Zugang zu Patienten, deren Widerstände eine Therapie sonst stark erschweren.

Erfahrungen, die ich mit beiden Therapieformen gemacht habe liegen nun vor und ich hoffe, dass Therapeuten beider Richtungen davon profitieren können.

Petra Vetter
Seedorf, im August 2014

ARSENICUM ALBUM

1369 Gemütsrubriken

151 Single- Rubriken

King- pin:

- *Ruhe - kann nicht ruhen, wenn Dinge nicht am richtigen Platz sind*

HOMÖOPATHISCHE BETRACHTUNG – GENAU GENOMMEN

Wie das King-pin von M. L. Sehgal schon zeigt – für Arsenicum ist Ordnung schon fast das ganze Leben. *>Gewissenhaft, peinlich genau in bezug auf Kleinigkeiten<*.

Nach Bailey ist diese Pedanterie die Folge einer körperlichen Unsicherheit *>Furcht - Verhungern; vor dem<*, die dazu führt, dass ein Mensch im Arsenicum- Zustand Vorsorge trifft für alle nur möglichen Eventualitäten. Dies kann zu ausgeprägtem Geiz führen, zu Sammelwut *>Sammelt vieles<* und zu ständiger Vorsicht *>Argwöhnisch, misstrauisch<* (vgl. Bailey 1998).

Überhaupt ist Angst das große Thema von Arsenicum. Angst vor allem und jedem, Hypochondrie und letztlich immer auch Angst vor dem Tod. Diese lässt ihn ruhelos und verzweifelt werden. *>Ruhelosigkeit - Furcht; aus, >Verzweiflung - Genesung, in bezug auf die<*. Dabei entwickelt er ein großes Verlangen, z. B. nach Wasser oder nach Essbarem, ohne in der Lage zu sein, dieses auch zu konsumieren. *>Verlangen, Wunsch nach - voller Verlangen - mehr als sie braucht<* (vgl. Tyler, 1993).

Nach Vithoukas bringt die Unsicherheit Arsenicum in einen Zustand der Abhängigkeit von anderen Menschen *>Angst - allein; wenn<*. -Er braucht andere als Absicherung für den Fall, dass ihm etwas zustößt und kann dabei sehr fordernd auftreten *>Selbstsucht, Egoismus<* (vgl. Vithoukas, 2009).

Es besteht eine große Autoritätsgläubigkeit, das Verlangen nach Disziplin und Autorität, alles Faktoren, die Sicherheit in einer unsicheren Welt bieten können. „Er

scheut die Verantwortung und das Risiko nach dem Grundsatz: „safety first.“ (Barck, 2003, S. 106).

Yogesh Sehgal geht von der Rubrik: *> Wahnideen - Unrecht - begangen zu haben; Unrecht<* aus, um Arsenicum zu beschreiben. Dessen Perfektionismus führt ihn fast zwangsläufig zu diesem Gefühl. Dazu gehört auch, dass er immer einen gewissen Standard aufrecht erhalten muss, um sich wohl zu fühlen: *>Heikel, pingelig<*. Verbunden mit seiner großen Ordnungsliebe:

> Ruhe - kann nicht ruhen, wenn Dinge nicht am richtigen Platz sind<, entsteht so schnell ein großer Druck in seinem Inneren. Auch Ungerechtigkeiten bedeuten für ihn Unordnung, die er nun mal nicht hinnehmen kann: *>Ungerechtigkeit; erträgt keine<*. Am schlimmsten ist aber der Druck, den er sich selbst bereitet. Sein Anspruch an die eigene Pünktlichkeit ist so hoch, dass ihn schon unbedeutende Verabredungen Unbehagen bereiten: *>ERWARTUNGSSPANNUNG, (vgl. Angst, Sorgen) - Verabredung, vor bevorstehender< (M.)*. Immer und immer wieder muss alles seine Ordnung haben: *> Ruhe - kann nicht ruhen, wenn Dinge nicht am richtigen Platz sind<*, das ist für Arsenicum „eine Frage auf Leben und Tod.“ (S. u.Y. Sehgal 2003, Bd 7, S. 92).

Kommt er tatsächlich mal zu spät, geht es ihm richtig schlecht damit. Er wird unzufrieden, reizbar und macht sich Vorwürfe *>Unzufrieden - sich selbst, mit<, REIZBARKEIT - betrachtet alles von der schlechten Seite<, >Tadelt sich selbst, macht sich Vorwürfe< (C)*. So quält er sich schon durch Kleinigkeiten mit dem Gefühl, einen ernstesten Fehler begangen zu haben: *> Quält – sich<, > Wahnideen - Unrecht - begangen zu haben; Unrecht<*.

Besonders schwierig wird es für ihn, wenn er seinen hohen Anspruch auch Freunden gegenüber aufrecht erhalten will und diesen dann z. B. wegen Unpünktlichkeit Vorhaltungen macht. Dann ist er durchaus in der Lage einzusehen, dass er über das Ziel hinausgeschossen ist und kann seinen Freund um Verzeihung bitten. Aber sich selbst gegenüber bleiben ungute Gefühle: *>Wahnideen - Freund - beleidigt; er habe seinen<, > Zorn - sich selbst; auf<* und der Eindruck, dass alle, die mit ihm zu tun haben, Schaden nehmen: *> Wahnideen - verunreinigt, kontaminiert - alles was man berührt sei verunreinigt<*. Für alles nimmt er die moralische Verantwortung auf sich.

Eine andere Seite von Arsenicum liegt darin, dass er nicht lange auf Resultate in der Behandlung warten kann: > *Getragen - Verlangen getragen zu werden - schnell*<. Er klammert an seinem Behandler und braucht dessen Halt: > *Klammert sich an - hält sich nach anderen fest*<, > *Gehalten - Verlangen, gehalten zu werden*<, > *Gehalten - amel.; gehalten zu werden*<. (vgl. S. u. Y. Sehgal , 2003).

TRANCETEXT- LICHT!

„Im Bergwerk musste alles seine Ordnung haben. Das Leben konnte davon abhängen - und das war bedroht genug. Plötzliche Bergeinstürze konnten die Männer verschütten, und ganz schnell konnte die Luft knapp werden.

Als Steiger war er für die Ordnung unter Tage verantwortlich.

Und nun war ausgerechnet *seine* Taschenlampe verschwunden. Das hatte es noch nie gegeben! Als er sie am Morgen einstecken wollte, lag sie nicht an ihrem Platz. Natürlich hatte er gesucht. Zehn Mal, zwanzig Mal an allen Stellen nachgesehen, die ihm einfallen wollten. Er hatte sogar den Lehrling angewiesen, ihm zu helfen, aber das hatte auch nichts gebracht.

So langsam wurde er unruhig. Sicher – der Stollen war beleuchtet. Aber das reichte oft nicht. Hunderte Male war seine Taschenlampe eine große, oft entscheidende Hilfe gewesen. Aber sie blieb verschwunden. Gut – er könnte sich eine ausleihen, aber das war nicht dasselbe.

Seine Unruhe wuchs. Und dann kam auch noch Misstrauen dazu. Hatten ihn die anderen nicht so merkwürdig angesehen, heute Morgen? Und der Lehrling – der hatte doch nun wirklich nur sehr lustlos bei der Suche nach der Taschenlampe geholfen. Wollte man ihm einen Streich spielen?

Auf dem Weg zum Stollen überlegte der Steiger, ob er vielleicht jemanden beleidigt haben könnte. War nicht ausgerechnet sein bester Freund heute so auffallend kühl zu ihm gewesen? Sicher – seine Wortwahl war manchmal etwas hart. Und dass er in Sachen Ordnung keinen Spaß verstand, wusste nun auch jeder. Seine Gedanken drehten sich im Kreis.

Da plötzlich ging das Licht aus. Einen Moment lang befiel ihn Todesangst. Tief unter der Erde – im Dunkeln – und ohne seine Taschenlampe.

Aber da wurde es auch schon wieder hell, und er sah die vertrauten Gesichter um sich herum. Das tat gut. Das tat so gut! Er atmete tief durch: Es war alles in Ordnung. Ja – es war alles in Ordnung!“

Der Text beinhaltet die Rubriken:

- *Argwöhnisch, misstrauisch*
- *Dunkelheit, agg.*
- *Furcht - Kleinigkeiten; vor*
- *Heikel, pingelig*
- *Ruhe - kann nicht ruhen, wenn Dinge nicht am richtigen Platz sind*
- *Ruhelosigkeit - ängstlich*
- *Wahnideen - Freund - beleidigt; er habe seinen*
- *Wahnideen - Freund - Zuneigung des Freundes verloren; er habe die.*

BARIUM CARBONICUM

533 Gemütsrubriken

34 Single- Rubriken

King- pin: /

HOMÖOPATHISCHE BETRACHTUNG

Nach Bailey (vgl. 1998) ist der eine oder andere Bereich der Persönlichkeit nicht völlig ausgereift. Die Urteilskraft z. B. , das Gedächtnis oder das Konzentrationsvermögen *>Konzentration - schwierig - Studieren<*. Und – ein Mensch im Barium carbonicum – Zustand spürt dies. Das führt zu einer ausgeprägten Schüchternheit: *>Schüchternheit, Zaghaftigkeit - schamhaft<*. Die Grübeleien darüber *>Brütet, grübelt - Ecke; sitzt stumpfsinnig oder brütend in einer<* bringt leider keine Erleichterung, sondern bringt sie nur in einen Teufelskreis der Entmutigung und Selbstherabsetzung *>Selbstvertrauen - Mangel an Selbstvertrauen - Selbstherabsetzung; Selbstherabwürdigung>*, *>Entmutigt - Angst, mit<*.

Daraus erklärt sich das Gefühl der Abhängigkeit, das Sankaran betont: „Sie sind so extrem abhängig, dass es kindlich oder kindisch ist *>Gemüt - Abhängig von anderen<*. (2006, S. 29).

Dabei möchte Barium carbonicum doch so gern dazugehören und für andere anziehend sein: *>MAGNETISIERT, Mesmerisiert werden amel.< (M)*.

Für Vithoulkas (vgl. 2002) ist es die Unentschlossenheit, die für Barium carbonicum typisch ist *>Gemüt - Unentschlossenheit, Schwierigkeit, Entscheidungen zu treffen - Handlungen; in<*. Eine Folge seiner langsamen Art zu denken *>Gemüt - Stumpfheit - Denken - lange denken; kann nicht <* und seiner leichten Beeinflussbarkeit *> Gemüt - Beeindruckbar, leicht zu beeinflussen<*, aber auch seines schwachen Selbstbewusstseins *> Gemüt - Wahnideen - lachen und spotten; man würde über ihn<*, *> Gemüt - Wahnideen - kritisiert; sie würde<*.

„Und es kann jetzt sein, wie in einem Traum: Du stehst auf einer kleinen Düne, schaust hinaus aufs weite Meer, lässt deinen Blick schweifen. Während die Sonne so schön angenehm warm scheint, und ein leichter Seewind diesen angenehmen Meeresduft mitbringt. So nach Salz und Tang und feuchter Luft...

Nun gehst du einen kleinen Weg hinunter zum Strand, Schritt für Schritt, immer tiefer und tiefer, kommst jetzt bei einer kleinen Treppe an, eine kleine Treppe mit sechs Stufen. Ich zähle sie dir langsam vor, und mit jeder Stufe lässt du dich noch ein bisschen tiefer sinken – schwebend treiben – ganz von allein -

sechs – tiefer und tiefer

fünf – immer weiter und weiter

vier – immer ruhiger

drei – immer entspannter

zwei – tiefer und tiefer

eins – und du befindest dich an einem richtigen kleinen Traumplatz am Meer. Ganz geschützt zwischen kleinen Dünen mit dem Blick auf das frische Wasser, das in kleinen Wellen an Land spült und sich zurückzieht. Mit der warmen Sonne auf der Haut und diesem ganz eigenen Meeresduft in der Nase.

Und nach und nach spürst du immer deutlicher: dieses Meer ist mein Freund!
Ein starker, ein großer Freund. Groß und großzügig. Und immer da. Immer.

Dabei zieht sich dieses Meer jetzt zurück. Die Wellen geben immer mehr Sand frei – der Strand wird breiter. Es gibt viel zu entdecken auf diesem Sand, und so stehst du auf, um ein wenig herumzuströmen in diesem feuchten Sand, den deine Füße so mögen. Weich, aber doch gut zu gehen und ein bisschen kühl. Muscheln gibt es da. Große und kleine und lang gestreckte Klaffmuscheln. Seesterne und Steine in 1000 verschiedenen Formen. Es gibt so vieles zu entdecken...

Dann fällt dir ein, dass du eine Schaufel dabei hast, und du beginnst eine Burg zu schaufeln.

Schön, wie das Wasser quatscht und der Sand sich höher türmt. Du arbeitest ganz vergnügt vor dich hin.

Aber dann sind da auf einmal drei andere Jungen. Etwa so alt wie du, aber ein bisschen größer und kräftiger. Du hast gar nicht gemerkt, wie sie herangekommen sind. Nun stehen sie um die kleine Burg herum und sehen dir zu. Irgendwie macht dich das unsicher, und du versuchst ein vorsichtiges Lächeln. Doch plötzlich sagt der Größte von ihnen: ‚So wird das nichts, Kleiner‘ und reißt dir die Schaufel aus der Hand. Du kannst nichts dagegen tun. Dann fängt er an zu schaufeln wie ein Bagger, und die anderen beiden schleppen Steine und Treibholz heran. Und du stehst daneben und weißt nicht, was du machen sollst. Immer höher wird die Burg – immer kleiner fühlst du dich. Klein, lächerlich und hilflos. Es kommt dir vor, als würde mit jeder Schaufel Sand eine Schaufel Hilflosigkeit aufgetürmt und als würde jeder Stein, der da angeschleppt wird, dich auslachen. Am liebsten würdest du weglaufen und dich verstecken. Aber du stehst nur da. Neben einer Burg aus Hilflosigkeit, die immer größer wird.

Richtig hoch ist sie geworden. Mit vielen Steinen und Brettern. Stabil und massig.

Schließlich sagt der Große: „So Jungs – wir sind fertig. Nun hat der Kleine eine schöne Burg!“ Triumphierend und zufrieden gibt er dir die Schaufel zurück. Dann nickte er den anderen zu, und die drei verziehen sich so schnell, wie sie gekommen sind.

Du bleibst zurück. Mit einer Riesenburg aus Hilflosigkeit und mit Steinen, die dich auslachen.

Dir ist ganz elend zumute. Sooo traurig!

Nun schaust du hoch und siehst, dass das Meer wieder näher gekommen ist.

Das ist gut. Denn das Meer ist dein Freund. Es tut gut das zu spüren.

Auch diese gewaltige Kraft zu spüren, die vom Meer ausgeht.

Mit jeder Welle kommt dein Freund näher. Immer dichter ran, und jetzt ist es schon bei der Sandburg. Als die nächste Welle ein Stück von der Sandburg mit sich reißt, erfasst dich eine wilde Freude: ja – jetzt geht es los!

Du schnappst dir wieder deine Schaufel und hilfst mit. Ziehst den Sand auseinander, schubst Steine und Holz beiseite. Du arbeitest wie wild.

Welle um Welle spült Sand von der Burg weg. Ganz selbstverständlich. Kleinere Wellen nehmen nur Sand, die größeren reißen auch Steine mit sich.

Das Meer, dein Freund, löst diese Riesenburg aus Hilflosigkeit und Lächerlichkeit einfach auf. Und du arbeitest mit. Welle um Welle.

Je kleiner die Burg wird, je weniger Steine und Treibholz noch zu sehen sind, umso stärker und kräftiger fühlst du dich. Es ist, als würde dich jede Welle, die heran spült, mit Kraft und Ausdauer anfüllen. Ganz deutlich spürst du das in deinen Muskeln. Und du atmest tief durch: Ja. Du fühlst dich groß!

Nach und nach nimmt das Meer wieder ganz Besitz von dem Strand; und bald ist von der Sandburg nichts mehr zu sehen. Alles wirkt ganz normal – wie immer.

Nur du weißt, dass heute etwas sehr Wichtiges geschehen ist...“

Rubriken im Text:

- *Beschwerden durch – Verlegenheit*
- *Hilflosigkeit; Gefühl der*
- *Wahnideen - klein - Körper sei kleiner; der*
- *Wahnideen - lachen und spotten; man würde über ihn.*

Repertorisiert man diese vier Rubriken, so bleibt nur Barium carbonicum übrig.

MERKBLATT - EINNAHMEEMPFEHLUNG

Arzneimittel:

Datum:

Sie brauchen:

1 saubere, möglichst dunkelfarbige Flasche der Größe 200 ml

150 ml sauberes Trinkwasser ohne Kohlensäure

2 Teelöffel Alkohol (aus der Apotheke oder Wodka oder Korn)

..... Tassen

Herstellung der Stammlösung

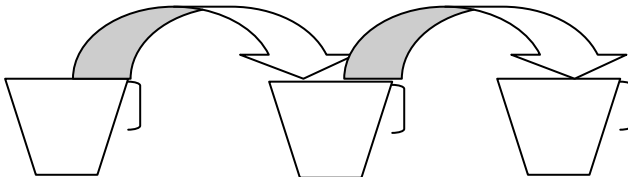
Füllen Sie 150 ml Wasser in die Flasche. Geben Sie 2 TL Alkohol dazu.

Geben Sie nun 1 Kügelchen Ihres Arzneimittels dazu, und schwenken Sie die Flasche, bis sich das Kügelchen vollständig gelöst hat.

Stellen Sie die Flasche nach Gebrauch gut verschlossen in den Kühlschrank.

Herstellung der Einnahmelösung

Nun benötigen Sie Tassen mit jeweils ca. 125 ml Trinkwasser



Füllen Sie 1 Teelöffel der Stammlösung in die erste Tasse. Rühren Sie um. Entnehmen Sie der ersten Tasse 1 Teelöffel Lösung, und geben Sie diese in die zweite Tasse. Rühren Sie auch diese Lösung um. Entnehmen Sie der zweiten Tasse 1 Teelöffel Lösung, und geben Sie diese in die dritte Tasse - usw. bis zurTasse. Rühren Sie diese Lösung um, und nehmen Sie davon Teelöffel zu sich. Der Tasseninhalt wird weggeschüttet, die Tassen in der Spülmaschine gespült.

Diese Lösung wird täglich/ jeden 2. Tag/ 1x pro Woche / nach Bedarf frisch hergestellt.